

In memoriam

Nachruf - Prof. Dr. med.vet. Wilhelm Kanitz

Es gibt Kollegen, die vergisst man nicht. Ihr ehemaliges Wirken und ihre besondere Lebensgeschichte prägen sich ein und hallen lange nach. Wilhelm Kanitz war ein solcher Kollege und Leiter. Er verstarb am 13. März 2021.

Von 1992 bis 2012 leitete er den Forschungsbereich für Fortpflanzungsbiologie am FBN Dummerstorf. Während seines aktiven wissenschaftlichen Wirkens auf dem Gebiet der Grundlagen und den angewandten Reproduktionsbiotechnologien bei den verschiedensten Tierarten erwarb er sich durch innovative Ideen und deren konsequente Umsetzung große Verdienste, internationale Reputation und Wertschätzung.



Wilhelm Kanitz wurde in Bösdorf/Altmark geboren und studierte von 1974 bis 1979 Veterinärmedizin an der Humboldt Universität in Berlin. Gleich nach dem Abschluss als Diplom-Veterinärmediziner beschäftigte er sich am Forschungszentrum in Dummerstorf mit dem Embryotransfer beim Rind. So war er schon als junger Wissenschaftler und Tierarzt maßgeblich an der Erforschung, Etablierung sowie Standardisierung dieser Biotechnologie in der damaligen DDR und in den entsprechenden osteuropäischen Ländern beteiligt.

Nach 1990 führte er als Forschungsbereichsleiter und als stellvertretender Vorstand das Institut durch die anfänglichen Wirren der Nachwendezeit. Danach entwickelte er durch sein großes Engagement den Forschungsbereich zu einem international anerkannten und geachteten Forschungsstandort. Im Mittelpunkt standen dabei die Aufklärung von Regulationsmechanismen der Keimzell-, frühen Embryonal- und Fetalentwicklung. Die Ergebnisse dieser Forschung dienten mittelbar der Sicherung einer hohen reproduktiven Fitness landwirtschaftlicher Nutztiere und der Entwicklung und Optimierung von entsprechenden Biotechniken.

Ein besonderes Anliegen von Wilhelm Kanitz war es immer, die Grundlagenforschung mit den angewandten Aspekten eines modernen und innovativen Reproduktionsmanagements bei landwirtschaftlichen Nutztieren und bei Pferden zu verbinden. So war er Autor und Mitautor von über 500 wissenschaftlichen Artikeln, Abstracts, Buchbeiträgen und Vorträgen. In vielen wissenschaftlichen Gremien, Redaktionen und Organisationen war er ein anerkannter und geschätzter Ratgeber und Gestalter. Besonders hervorzuheben sind sicherlich sein Wirken als Sprecher der AET-d und seine Präsidentschaft in der AETE von 2003 bis 2006. Vielen jungen Kollegen war er ein Mentor auf ihrem wissenschaftlichen Weg. Er war fordernd und fördernd zugleich und hatte dabei stets die wissenschaftliche Gesamtentwicklung des Institutes im Blick.

Wir trauern um einen besonderen Mitmenschen, Freund und Kollegen der uns durch seine wissenschaftlichen Ideen, seine Durchsetzungsfähigkeit und sein Charisma inspiriert hat. Wilhelm Kanitz wurde nur 67 Jahre alt. Sein früher Tod erinnert uns auch an die Unwägbarkeit menschlichen Lebens.

Frank Becker; Klaus-Peter Brüssow – Dummerstorf, März 2021